

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **109/110 (1937)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt für Industrie, Bauwesen u. Gewerbe. — Neuere Erkenntnisse bei der Projektierung und beim Bau von Kanalisationen. — Luftkonditionierungsanlagen in hygienisch-thermischer Betrachtung. — Eindrücke von den Auto-Ausstellungen in Paris und London, Oktober 1937. — Zur Lage am städtischen Wohnungsmarkt. — Wettbewerb für Schulhausbauten in Rothrist. — Berechnung der Standsicherheit von Erdämmen. — Mitteilungen: Eidg.

Techn. Hochschule. Ehrendoktoren der Universität Bern. Entwicklungstendenzen der Architektur in Soviet-Russland. Schalendächer im Stahlbau. Nomogramme. Schachtausbauten aus Spannbeton. Künstliche Atmung bei elektr. Unfällen. Der Genfer Automobilsalon. Kunststipendien. Pisoni-Brunnen neben dem Basler Münster. Contribution à l'étude des fondations. — Nekrologe: Alfred Schindler. Gustav Wegmann. — Mitteilungen der Vereine. — Sitzungs- und Vortrags-Kalender.

Band 110

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 22

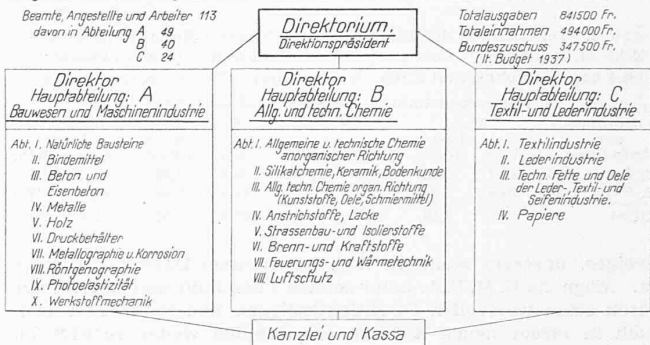
Die Eidg. Material-Prüfungs- und Versuchsanstalt für Industrie, Bauwesen und Gewerbe

Die «E. M. P. A.», 1880 aus bescheidensten Anfängen als «Materialprüfungs-Laboratorium» entstanden, hat mit dem Jahr 1928 eine erste organisatorische Erweiterung erfahren durch Angliederung der bis dahin selbständigen, 1907 errichteten «Eidgenössischen Prüfungsanstalt für Brennstoffe». Bis Ende 1936 hat die E. M. P. A. den Umfang erhalten, der inbezug auf die bewältigte Arbeit in untenstehendem Diagramm veranschaulicht wird.¹⁾ Seither, d. h. mit Beginn des laufenden Jahres ist das Institut nochmals erweitert worden, indem auch noch die «Schweizerische Versuchsanstalt St. Gallen», die sich mit Untersuchungen auf dem Gebiet der Textil- und Lederindustrie befasst (gegründet 1911), mit ihm vereinigt worden ist. Gleichzeitig mit der Angliederung von St. Gallen wurde auch der Anschluss des «Laboratoire d'essai» der Ecole d'Ingénieurs à l'Université de Lausanne geprüft, wozu die Regierung des Kantons Waadt bereits voriges Jahr ihre grundsätzliche Zustimmung gegeben hat; doch dürfte die Verwirklichung noch etwas Zeit benötigen. Eine Vereinheitlichung ist deshalb zu wünschen, weil der bisherige Zustand zweierlei, eidgenössische und kantonal waadtländische, «amtliche Atteste» für die gleichen Stoffgebiete zeitigt, die naturgemäß voneinander abweichen können und dadurch schon zu unerfreulichen Widersprüchen geführt haben.

Die E. M. P. A. gliedert sich nun in drei «Hauptabteilungen»: A für Bauwesen und Maschinenindustrie, B Allgemeine und technische Chemie, und C Textil- und Lederindustrie, im einzelnen gemäss nebenstehendem Organisationsplan. Gleichzeitig ist die Anstalt von der E. T. H. organisatorisch getrennt und dem Eidg. Departement des Innern direkt unterstellt worden; immerhin amtet der Schweiz. Schulrat als Aufsichtsbehörde, womit die enge Verbundenheit der E. M. P. A. mit der E. T. H. zum Ausdruck gebracht werden soll. Jeder der drei Direktoren leitet seine Hauptabteilung in technisch-wissenschaftlicher Hinsicht selbständig, unterstützt durch seine Abteilungsvorsteher, die im engem Rahmen die Verantwortung für die richtige Durchführung der Prüfungen und Versuche tragen. Dem Direktorium sind weitgehende Befugnisse inbezug auf Personalanstellung und Anschaffungen innerhalb des Budgets eingeräumt. Dem Direktionspräsidenten liegt die Vertretung der Gesamtanstalt nach aussen ob, die Einberufung und Leitung des Direktoriums und die Antragstellung betr. Gesamtvoranschlag, Jahresbericht u. a. m. Ab 1. Jan. 1938 wird die E. M. P. A. auch ihr eigenes Kassen- und Rechnungswesen erhalten. Als Direktoren

¹⁾ Ueber ihre Entwicklung hat anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens Dir. M. Ros einlässlich berichtet in Bd. 96, S. 254*, worauf hier verwiesen sei.

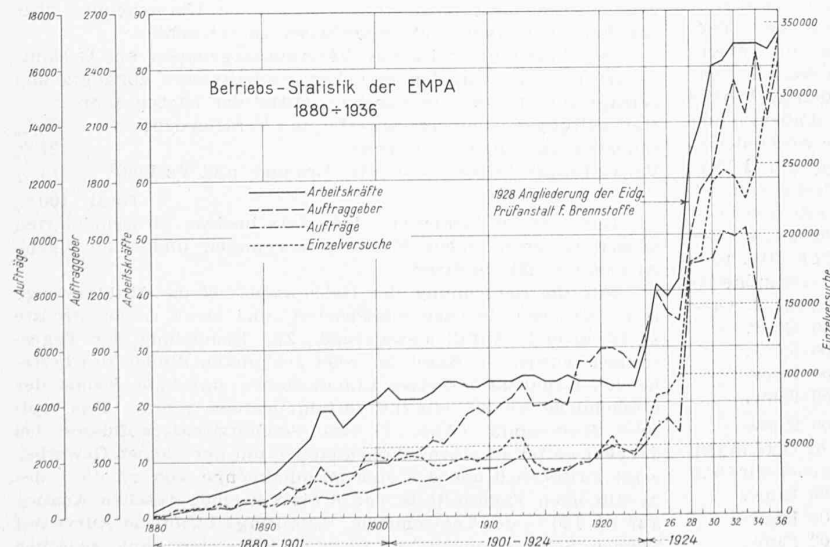
Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt für Industrie, Bauwesen und Gewerbe.



Hauptabteilungs-Direktor A und Direktionspräsident Prof. Dr. M. Ros, B Prof. Dr. P. Schläpfer, C Prof. Dr. J. Jovanovits

hat der Bundesrat die Leiter der bisherigen Versuchsstätten gewählt, nämlich Prof. Dr. M. Ros (zugleich als Direktionspräsidenten), Prof. Dr. P. Schläpfer und Dr. J. Jovanovits, Professor für Technologie an der Handelsschule St. Gallen. Endlich ist bei diesem Anlass ein empfindlicher «Schönheitsfehler» — eigentlich mehr als nur das — ausgemerzt worden. Beim Amtsantritt von Dr. M. Ros als Direktor der E. M. P. A. (1924) hat man die ordentliche Professur, die seine Vorgänger Tetmajer und Schüle bekleidet hatten, in eine ausserordentliche verwandelt, woraus sich der widersinnige Zustand ergab, dass die wichtigen Diplombächer der Materialkunde und -Prüfung für Architekten und Ingenieure durch einen blossen Titular-Professor gelehrt wurden, der natürlich auch die Prüfungen abzunehmen hatte. Nun hat der Bundesrat den a. o. Prof. Dr. M. Ros zum ordentlichen Professor für Werkstoffkunde in mechan.-techn. Richtung, desgleichen den a. o. Prof. Dr. P. Schläpfer zum ordentlichen Professor für Chemie und Werkstoffkunde in physikal.-chem. Richtung gewählt, entsprechend der buchstäblich grundlegenden Bedeutung dieser Fächer für die Ausbildung der akademischen Techniker. Hauptaufgabe der E. M. P. A. ist Dienst an Industrie und Gewerbe; Ziel der E. T. H. ist Lehre und Forschung; aber auch die E. M. P. A. ist berufen, als Seele der empirischen Stoffkunde wissenschaftliche Forschung und Lehre zu pflegen, insbesondere da die E. T. H. zur Zeit noch keine Abteilung für «Werkstoffkunde und Materialprüfung» besitzt, ein Tätigkeitsgebiet des Ingenieurs, das steigende Bedeutung gewinnt. So bleiben, trotz der organisatorischen Unabhängigkeit, die beiden Anstalten im Interesse der gemeinsamen Ziele doch eng verbunden, welchem Umstand die Neuregelung Rechnung zu tragen berufen ist.

Unsere Industrie hat dringenden Bedarf nach Spezialisten der Werkstoffkunde, die sie gegenwärtig im Inland nicht findet. Im übrigen ist die starke Beteiligung der Praxis an den von der E. M. P. A. im Rahmen des S. V. M. T. bisher veranstalteten 79 «Diskussionstagen» bester Beweis für das allseitige Bedürfnis nach vertiefter Materialkunde. Man weiss ja auch, wie wichtig die Materialfragen bei der zunehmenden Schnellläufigkeit auf sozusagen allen Gebieten des Maschinenbaues sind und wie viele bezügliche Fragen noch unabgeklärt oder zu wenig abgeklärt sind. Dadurch rückt die Werkstoffkunde und Materialprüfung dem Kernpunkt aller Ingenieurwissenschaft immer näher. Wir glauben auch im Namen weitester Fachkreise sagen zu dürfen, dass die Praxis dem unermüdlichen und initiativen Förderer dieses Wissenschafts-



Entwicklung der E. M. P. A. unter den Direktoren Prof. Dr. L. v. Tetmajer (bis 1901), Prof. Dr. F. Schüle (bis 1924) und Prof. Dr. M. Ros (seit 1924)